

## *Geleitwort*

In den letzten Jahren hat es eine Fülle von spektakulären Unternehmenszusammenbrüchen gegeben, die das Vertrauen sowohl in die grundlegende Funktionsfähigkeit von Unternehmensführung und -kontrolle (Corporate Governance) als auch speziell in die Leistungen von Wirtschaftsprüfern erschüttert haben, da deren Prüfungstestate oft keine Hinweise auf die bestehenden Probleme gaben. Eine der zentralen Thesen in Bezug auf die möglichen Ursachen einer ungenügenden Prüfungsleistung seitens der Wirtschaftsprüfer besteht darin, dass sie einem schwierigen Interessenkonflikt ausgesetzt sind: Auf der einen Seite werden die Aufträge für Wirtschaftsprüfer faktisch von den Managern der Unternehmen vergeben, auf der anderen Seite sollen die Wirtschaftsprüfer die Manager im Interesse aktueller und potenzieller Kapitalgeber kontrollieren.

Roland Kitschler analysiert diesen Interessenkonflikt mit Hilfe der Principal-Agent-Theorie. Der Schwerpunkt der Analyse liegt auf der Untersuchung des Reputationsmechanismus als naheliegender und sehr zentraler Marktmechanismus für die Lösung eines solchen Interessenkonfliktproblems. Inwieweit lohnt es sich für die Wirtschaftsprüfer, eine Reputation für eine glaubwürdige Prüfungstätigkeit aufzubauen? Es werden Funktionsdefizite des Reputationsmechanismus herausgearbeitet, die es mittels geeigneter Änderungen der institutionellen Rahmenbedingungen zu beseitigen gilt. Die ausführliche Analyse der verschiedenen wirtschaftspolitischen Vorschläge zur Reform der Regulierungen für die Tätigkeit der Wirtschaftsprüfer führt zum Ergebnis, dass vor allem die Deregulierung der Haftungsregelungen und eine Reihe transparenzfördernder Maßnahmen erfolgsversprechend sind. Diese Erkenntnisse münden in eine Bewertung der Entwürfe zum Bilanzkontrollgesetz und zum Bilanzrechtsreformgesetz.

Die vorliegende Buchveröffentlichung richtet sich gleichermaßen an in der Forschung und Lehre Tätige, die normsetzenden Instanzen sowie die in der Prüfungspraxis und in der Ausbildung befindlichen Personen. Ich wünsche der sehr leserfreundlich und gut nachvollziehbar formulierten Arbeit eine weite Verbreitung.

Prof. Dr. Wolfgang Kerber